

HIER ERLEBEN SIE DIE NATÜRLICHE VIELFALT DES KANTONS ZÜRICH



NATURERLEBNIS-KARTE

Entdecken Sie den natürlichen Reichtum des Kantons Zürich. Die Naturerlebnis-Karte zeigt Ihnen einige ganz besondere Perlen der Natur. Lassen Sie sich von der Vielfalt seltener Tiere und Pflanzen und urtümlicher Landschaften inmitten des Wirtschaftskantons überraschen.

Herzlich willkommen!

Impressum:
Konzeption: Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich
Gestaltung: Stauffenegger + Stutz GmbH Visuelle Gestalter, Basel
Umsetzung: ecos AG, Basel
Erstmalig präsentiert an der NATUR 05/19



Zeichenerklärung

- Wandern, Spazieren
- Beobachten, Entdecken
- Infozentrum, Ausstellung
- Baden
- Rastplatz
- Führungen
- Tiergehege
- Spielplatz
- Wald
- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet



1

Es klopft im Eichenwald ... der Mittelspecht

Es klopft im Niderholz. Auf dem Gemeindegebiet von Rheinau und Marthalen befinden sich die letzten grösseren ehemaligen Mittelwälder des Kantons Zürich. Die eichenreichen Laubmischbestände sind äusserst vielfältige und wertvolle Lebensräume für zahlreiche seltene und bedrohte Arten wie etwa den Mittelspecht.

Thurauen und Niderholz

Entdecken!

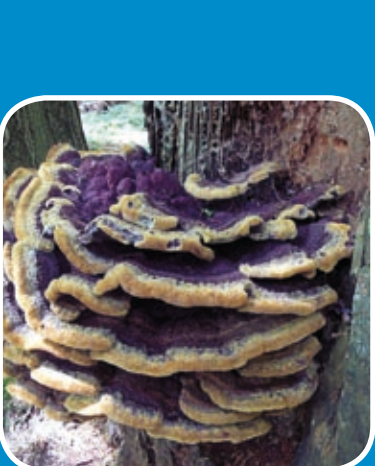
Ein schweizweit einmaliges Pionierprojekt gibt der Thur im Mündungsbereich ihren natürlichen, geschwungenen Lauf zurück. Entdecken Sie auf einer Wanderung das grösste Auengebiet des Mittellandes. Die Auen verbinden als Übergangsbiotope unterschiedliche Naturwelten: Wald und Feld, Wasser und Land bilden die Grundlage für eine faszinierende Artenvielfalt. In den spezifisch gepflegten Wäldern gedeihen heimische Bäume und seltene auentypische Pflanzen. Lichte Waldpartien bieten Lebensraum für viele rare Blütengewächse und Schmetterlinge. Beidseits der Thurmündung wird der Wald sich selber überlassen. Durch die Befreiung der Thur von ihrem Korsett werden Waldflächen wieder überflutet und bleiben dauernd feucht. Für Einblicke in das kleine Universum der Thurauen empfehlen wir Ihnen eine fachkundig geführte Exkursion.

Anreise/Wanderungen:

Mit Bahn und Bus bis Flaach, Ziegelhütte. Danach eine kleine Wanderung dem Rhein entlang Richtung Norden zur Thurmündung und weiter nach Norden ins Niderholz. Weitere Ausgangspunkte für Wanderungen in die Thurauen und ins Niderholz: Ellikon am Rhein, Rheinau, Marthalen, Andelfingen.

www.thurauen.zh.ch

Wald für Ruhe Suchende ... und Neugierige



4

Wald für Ruhe Suchende ... und Neugierige

Der Wald mit uralten, ganz jungen, aber auch toten Bäumen beherbergt eine riesige Vielfalt an Moosen, Pilzen, Blütenpflanzen, Vögeln und Insekten. Die unterschiedlichen Gelände- und Bodenformen führen zu sehr abwechslungsreichen Waldbildern und einer Fülle unterschiedlichster Impressionen.

Wildnispark Zürich, Sihlwald und Langenberg

Erkunden!

500 Jahre lang belieferte der Sihlwald die Stadtzürcher mit Holz – doch damit ist jetzt Schluss. Seit 2000 darf sich wieder Wildnis im Sihlwald breitmachen: Der grösste zusammenhängende Laubmischwald des Schweizer Mittellandes wird ganz der Natur überlassen. Der Wildnispark Zürich, der den Sihlwald und den Tierpark Langenberg umfasst, ist der erste und bisher einzige eidgenössisch anerkannte Naturerlebnispark. Bei der Wanderung vom Albispass über den Hochwachturm hinunter ins Sihltal geniesst man zuerst einen überwältigenden Blick über den Sihlwald und auf das Alpenpanorama und steigt dann quer durch den unberührten Wald hinab zum Besucherzentrum.

Anreise:

Direkt zum Besucherzentrum in Sihlwald: Mit dem Zug bis Bahnhof Sihlwald. Für Wanderung Albispass – Hochwacht – Besucherzentrum: Mit Bahn und Bus bis Oberalbis, Passhöhe. Zurück mit dem Zug ab Bahnhof Sihlwald.

Wandervorschläge:

Albispass – Hochwacht – Besucherzentrum Sihlwald (ca. 2 Std.)

Walderlebnispfad ab Besucherzentrum Sihlwald (ca. 2 Std.)

www.wildnispark.ch

Stille Landschaft ... nachts laut bequakt



2

Stille Landschaft ... nachts laut bequakt

Die Lunnerallmend mit ihren artenreichen Pfeifengraswiesen ist ein äusserst wertvoller Lebensraum für seltene Arten. Grosse Vorkommen der blauen Sibirischen Schwertlilie und der purpurnen Kleinen Orchis prägen zur Blütezeit von Mai bis Juni das Bild. In den verschiedenen Altläufen der Reuss und in Tümpeln leben viele Amphibienarten, so auch der seltene Kammolch und der laute Laubfrosch.

Reusstal

Erbblühen!

Die Reussebene zwischen Sins und Bremgarten im Grenzgebiet der Kantone Aargau, Zürich und Zug gehört zu den vielfältigsten und natürlichsten Flusslandschaften des schweizerischen Mittellandes. Früher war die gesamte Ebene Schwemmland der Reuss. Auf einer Wanderung entlang der Reuss von Rickenbach bei Ottenbach nach Knonau ist der weiträumige Charakter der Landschaft erlebbar. Auenwälder, Hecken und Einzelbäume verleihen ihr einen parkartigen Charakter. Die noch vorhandenen Moore sind bedeutende Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere. Die Flusslandschaft ist ein sehr beliebtes Erholungsgebiet. Das Dorf Maschwanden beeindruckt durch sein sehr gut erhaltenes Ortsbild mit den stattlichen Bauernhäusern. Das Schwimmbad Maschwanden und die Reuss laden im Sommer zum Badeplausch ein.

Anreise:

Für Wanderung Rickenbach - Knonau: Mit Bahn und Bus bis Rickenbach bei Ottenbach. Rückreise ab Bahnhof Knonau.

Wandervorschlag: Rickenbach bei Ottenbach - Maschwanden - Knonau (2½ Std.)

www.stiftung-reusstal.ch



2

Stille Landschaft ... nachts laut bequakt

Die Lunnerallmend mit ihren artenreichen Pfeifengraswiesen ist ein äusserst wertvoller Lebensraum für seltene Arten. Grosse Vorkommen der blauen Sibirischen Schwertlilie und der purpurnen Kleinen Orchis prägen zur Blütezeit von Mai bis Juni das Bild. In den verschiedenen Altläufen der Reuss und in Tümpeln leben viele Amphibienarten, so auch der seltene Kammolch und der laute Laubfrosch.

Reusstal

Erbblühen!

Die Reussebene zwischen Sins und Bremgarten im Grenzgebiet der Kantone Aargau, Zürich und Zug gehört zu den vielfältigsten und natürlichsten Flusslandschaften des schweizerischen Mittellandes. Früher war die gesamte Ebene Schwemmland der Reuss. Auf einer Wanderung entlang der Reuss von Rickenbach bei Ottenbach nach Knonau ist der weiträumige Charakter der Landschaft erlebbar. Auenwälder, Hecken und Einzelbäume verleihen ihr einen parkartigen Charakter. Die noch vorhandenen Moore sind bedeutende Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere. Die Flusslandschaft ist ein sehr beliebtes Erholungsgebiet. Das Dorf Maschwanden beeindruckt durch sein sehr gut erhaltenes Ortsbild mit den stattlichen Bauernhäusern. Das Schwimmbad Maschwanden und die Reuss laden im Sommer zum Badeplausch ein.

Anreise:

Für Wanderung Rickenbach - Knonau:

Mit Bahn und Bus bis Rickenbach bei Ottenbach. Rückreise ab Bahnhof Knonau.

Wandervorschlag:

Rickenbach bei Ottenbach - Maschwanden - Knonau (2½ Std.)

www.stiftung-reusstal.ch

Freier Auslauf ... für Raubkatzen



5

Freier Auslauf ... für Raubkatzen

Die Riedgebiete und Flachweihar am Südende des Greifensees sind mit rund 400 Pflanzenarten besonders vielfältig. Sie sind im Frühling und Herbst ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel und das ganze Jahr über Lebensraum für sirrende Heuschrecken, bunte Schmetterlinge und flinke Libellen. Und mit etwas Glück können Sie sogar Biber beobachten.

Naturstation Silberweide und Greifenseegebiet

Erforschen!

Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Greifensee ist das wohl beliebteste Naherholungsgebiet für Naturfreunde, Velofahrer, Inlineskater und Badegäste im Zürcher Oberland. In der Naturstation Silberweide kann man von Mitte März bis Ende Oktober die Schätze der Naturschutzgebiete rund um den Greifensee im kleinen Massstab entdecken. Trockenstandorte und bunte Magerwiesen, feuchte Moore und Teiche ermöglichen faszinierende Beobachtungen. Ein Spielplatz sorgt für kurze Weile bei den jüngeren Naturfreunden. Die leichte Wanderung von Niederuster zur Naturstation erlaubt malerische Einblicke ins Greifenseegebiet und einen erfrischenden Sprung ins kühle Nass.

Anreise:

An den Greifensee: Mit Bahn und Bus bis Haltestelle Uster, See. Zur Naturstation Silberweide: Mit Bahn und Bus bis Haltestelle Riedikon, Kies, von dort 400 Meter zu Fuss. Parkplätze am See und bei der Naturstation gegen Gebühr.

Wandervorschlag:

Niederuster – Riedikon – Naturstation Silberweide (ca. 1 Std.)

Auch für Rollstühle geeignet.

www.silberweide.ch

Flache Wasser ... für Langstreckenflieger



8

Flache Wasser ... für Langstreckenflieger

Die Riedgebiete und Flachweihar am Südende des Greifensees sind mit rund 400 Pflanzenarten besonders vielfältig. Sie sind im Frühling und Herbst ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel und das ganze Jahr über Lebensraum für sirrende Heuschrecken, bunte Schmetterlinge und flinke Libellen. Und mit etwas Glück können Sie sogar Biber beobachten.

Irchel

Erklimmen!

Ein Spaziergang an den warmen Südhängen des Irchel lässt nicht vermuten, dass dieser Hügelzug seine Entstehung den eiszeitlichen Gletschern verdankt. Das Wasser der abschmelzenden Gletscher riss Moränenmaterial und erodiertes Gesteinsmaterial mit, das sich in den flacheren Gebieten um den heutigen Irchel schichtenweise ablagerte und ein interessantes Oberflächenrelief bildete. Die Vielfalt der hier entstandenen Biotope reicht von dunklen und feuchten Bachtöbeln bis zu lichtdurchfluteten Föhren- und Eichenbeständen, von nassen Hangriedern bis zu mageren Trockenwiesen.

Anreise:

Mit Bahn und Bus bis Rorbas, Dorfplatz.

Wandervorschlag:

Wanderung Nr. 654 auf www.wandersite.ch (ca. 4 Std.)



3

Weitläufige Flachmoore ... für Brutvögel und mehr

Die reiche, an Feuchtgebiete gebundene Vogelfauna mit Dutzenden von Brutpaaren von Rohrhammer, Teichrohrsänger und Rohrschwirl ist charakteristisch für das Neeracherried. Daneben kommen auch die Bekassine, das seltene Tüpfelsumpfhuhn und die Zwergdommel vor. Die stark gefährdete Kleine Binsenjungfer und 41 weitere Libellenarten sind Teil der aussergewöhnlichen Artenvielfalt des Flachmoors. Botanisch interessant sind die orchideenreichen Riedwiesen ganz im Norden des Schutzgebietes.

Neeracherried

Erspähen!

Seinen besonderen Charakter verdankt das zweitgrösste verbleibende Flachmoor des Kantons Zürich nicht zuletzt seinem im Herbst abgesenkten Wasserspiegel. Für einige Monate wird die liebliche, weite Landschaft zum Anziehungspunkt für durchziehende und rastende Watvögel. Lohndend ist ein Besuch des Naturschutzzentrums, das eine interessante und lehrreiche Ausstellung beherbergt. Zwei Beobachtungshütten bieten zu jeder Jahreszeit Einblicke in die einzigartige Vogelwelt. Teile der Riedfläche sind mit Schottischen Hochlandrindern beweidet, welche die Moorflächen offen halten und damit dem gemächlich fliegenden Kiebitz zur erfolgreichen Brut verhelfen.

Anreise:

Mit Bahn und Bus bis Haltestelle Riedt bei Neerach. 5 Minuten Fussweg zum Naturschutzzentrum (ausgeschildert).

Wandervorschlag:

Fructus Obstlehrpfad von Höri über Naturschutzzentrum Neeracherried nach Steinmaur (2–3 Std.). www.fructus.ch/lehrpfad.htm

www.birdlife.ch > Zentren > Neeracherried

Wald für Ruhe Suchende ... und Neugierige



6

Wald für Ruhe Suchende ... und Neugierige

Der Wald mit uralten, ganz jungen, aber auch toten Bäumen beherbergt eine riesige Vielfalt an Moosen, Pilzen, Blütenpflanzen, Vögeln und Insekten. Die unterschiedlichen Gelände- und Bodenformen führen zu sehr abwechslungsreichen Waldbildern und einer Fülle unterschiedlichster Impressionen.

Tössstock-Gebiet

Erschauern!

Steile Hänge, wilde Tobel und reich durchmischte Wälder – über mächtige Giessen stürzt das Wasser zu Tal; verwunschene Höhlen sind Schauplatz unheimlicher Mythen und Geschichten: Das ist der Tössstock, das Quellgebiet der Töss im von Gletschern und Wassern geformten Tössstal. Der Wald steht hier für Hochwasserschutz, Lebensraum und Erholung – unbeschreiblich vielfältig. Unweit der Städte Zürich und Winterthur trifft man hier auf eine raue und schroffe Landschaft, die erst bei genauerem Erkunden ihre wahre Schönheit und Anziehungskraft offenbart.

Anreise:

Mit dem Zug nach Wald, Fischenthal oder Steg. Von dort weiter zu Fuss.

Wandervorschlag:

Wanderung Nr. 422 auf www.wandersite.ch

www.fischenthal.ch > Tourismus + Verkehr > Wandervorschläge

Wandervorschläge:

Albispass – Hochwacht – Besucherzentrum Sihlwald (ca. 2 Std.)

Walderlebnispfad ab Besucherzentrum Sihlwald (ca. 2 Std.)

www.wildnispark.ch

Freier Auslauf ... für Raubkatzen



9

Freier Auslauf ... für Raubkatzen

Die charakteristischen Rufe von Auerhuhn, Tannenhäher und Kolkrabe lassen sich am Tössstock erlauschen. Einmalig im Kanton Zürich leben hier viele Arten, die sonst nur in voralpinen Gebieten heimisch sind. Selbst der elegante Steinadler lässt sich ab und an am Himmel erspähen, manch ein Reh entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Gämse, und auch der eine oder andere Luchs soll sich hier niedergelassen haben.

Halbinsel Au am Zürichsee

Erobern!

Die Halbinsel Au liegt am Zürichsee zwischen Horgen und Wädenswil. Bis ins 19. Jahrhundert war die Halbinsel von Eichenwäldern bedeckt, dann entdeckten die Winzer die geschützte Südlage am Auhügel als ideale Reblage. Das Weinbaumuseum gibt Einblicke in die lange Tradition dieser Bewirtschaftungsform. Der idyllische Kleine Binnensee, die artenreichen Riedwiesen und das schmucke Landgut Au können auf einer kleinen Inseltour erkundet werden. Die herrschaftlichen Bauten, die früher viel Prominenz aus Kultur und Wirtschaft beherbergten, sind heute als Tagungs- und Bildungszentren des Kantons öffentlich zugänglich. Der Landgasthof mit herrlichem Seeblick, Kleintierzoo und Spielplatz lädt zum Verweilen.

Anreise:

Mit der Bahn bis Bahnhof Au ZH oder mit dem Kursschiff bis Halbinsel Au.

www.weinbaumuseum.ch

KANTON ZÜRICH

ÜBERRASCHEND VIELFÄLTIG



Freier Auslauf ... für Raubkatzen

Die charakteristischen Rufe von Auerhuhn, Tannenhäher und Kolkrabe lassen sich am Tössstock erlauschen. Einmalig im Kanton Zürich leben hier viele Arten, die sonst nur in voralpinen Gebieten heimisch sind. Selbst der elegante Steinadler lässt sich ab und an am Himmel erspähen, manch ein Reh entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Gämse, und auch der eine oder andere Luchs soll sich hier niedergelassen haben.

Erschauern!

Steile Hänge, wilde Tobel und reich durchmischte Wälder – über mächtige Giessen stürzt das Wasser zu Tal; verwunschene Höhlen sind Schauplatz unheimlicher Mythen und Geschichten: Das ist der Tössstock, das Quellgebiet der Töss im von Gletschern und Wassern geformten Tössstal. Der Wald steht hier für Hochwasserschutz, Lebensraum und Erholung – unbeschreiblich vielfältig. Unweit der Städte Zürich und Winterthur trifft man hier auf eine raue und schroffe Landschaft, die erst bei genauerem Erkunden ihre wahre Schönheit und Anziehungskraft offenbart.

Die Riedgebiete und Flachweihar am Südende des Greifensees sind mit rund 400 Pflanzenarten besonders vielfältig. Sie sind im Frühling und Herbst ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel und das ganze Jahr über Lebensraum für sirrende Heuschrecken, bunte Schmetterlinge und flinke Libellen. Und mit etwas Glück können Sie sogar Biber beobachten.

Wandervorschlag: Rickenbach bei Ottenbach - Maschwanden - Knonau (2½ Std.)

www.stiftung-reusstal.ch

Das Eigental bietet zahlreichen seltenen Tieren und Pflanzen ein Refugium. Eine grosse Population von Lurchen macht das Eigental zu einem der bedeutendsten Amphibiengebiete des Kantons. www.eigental.org

Dieses extrem steile Waldstück wurde speziell für den seltenen Gelbringfalter wieder aufgelichtet. Seither leben hier vermehrt auch wieder andere seltene Lebewesen und Pflanzenarten.

Kiesgruben Rafzerfeld

Dank der Rekultivierung der Kiesgruben können im Rafzerfeld neben einer vielfältigen Pflanzenwelt die Feldlerche, der Flussregenpfeifer, Uferschwalben, die Goldammer und der Feldhase beobachtet werden.

Im Museum Schloss Kyburg erleben Sie über 800 Jahre Geschichte in authentischer Atmosphäre. Im nahe gelegenen Naturschutzgebiet entdecken Sie seltene Arten wie den Walddaubensänger oder die Fliegen-Ragwurz. www.schlosskyburg.ch

Dieses idyllische Moorsee ein Bad geniessen, kreisen hoch oben die Störche. Sie brüten direkt am Seerand und ziehen ihre Jungen auf. Der See ist vor allem bekannt für seine «schwimmenden Inseln». Entdecken Sie, was es damit auf sich hat. www.luetzelsee.ch

Wandervorschläge:

Albispass – Hochwacht – Besucherzentrum Sihlwald (ca. 2 Std.)

Walderlebnispfad ab Besucherzentrum Sihlwald (ca. 2 Std.)

www.wildnispark.ch

Dieses idyllische Moorsee ein Bad geniessen, kreisen hoch oben die Störche. Sie brüten direkt am Seerand und ziehen ihre Jungen auf. Der See ist vor allem bekannt für seine «schwimmenden Inseln». Entdecken Sie, was es damit auf sich hat. www.luetzelsee.ch

Dieses extrem steile Waldstück wurde speziell für den seltenen Gelbringfalter wieder aufgelichtet. Seither leben hier vermehrt auch wieder andere seltene Lebewesen und Pflanzenarten.

Kiesgruben Rafzerfeld

Dank der Rekultivierung der Kiesgruben können im Rafzerfeld neben einer vielfältigen Pflanzenwelt die Feldlerche, der Flussregenpfeifer, Uferschwalben, die Goldammer und der Feldhase beobachtet werden.

Im Museum Schloss Kyburg erleben Sie über 800 Jahre Geschichte in authentischer Atmosphäre. Im nahe gelegenen Naturschutzgebiet entdecken Sie seltene Arten wie den Walddaubensänger oder die Fliegen-Ragwurz. www.schlosskyburg.ch

Dieses idyllische Moorsee ein Bad geniessen, kreisen hoch oben die Störche. Sie brüten direkt am Seerand und ziehen ihre Jungen auf. Der See ist vor allem bekannt für seine «schwimmenden Inseln». Entdecken Sie, was es damit auf sich hat. www.luetzelsee.ch

Dieses idyllische Moorsee ein Bad geniessen, kreisen hoch oben die Störche. Sie brüten direkt am Seerand und ziehen ihre Jungen auf. Der See ist vor allem bekannt für seine «schwimmenden Inseln». Entdecken Sie, was es damit auf sich hat. www.luetzelsee.ch